

Beten, danken und im Heute leben : Pater Augustin Grossheutschi

Autor(en): **Zeugin, Pia / Grossheutschi, Augustin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **94 (2017)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mariasteiner Mönche:

Beten, danken und im Heute leben

Pater Augustin Grossheutschi

Pia Zeugin

P. Augustin ist erkältet und die Stimme versagt zuweilen. Dennoch liest er die Messe und erzählt aus seinem Leben. Nicht aus Pflichtgefühl, sondern aus Freude an der Sache und Liebe zu den Menschen. Es ist dieselbe herzliche und gütige Art, für die ihn die Menschen schätzen, als Seelsorger, als Mitglied der Klostersgemeinschaft und seiner grossen Herkunftsfamilie in Hofstetten und Umgebung.

P. Augustin wurde am 13. Juni 80 Jahre alt. Das Arbeitspensum unterscheidet sich kaum von jenem der jüngeren Mönche. «Wohl nehmen die Kräfte ab», sagt er, «aber ich mache die Aufgaben gerne, sie sind vielseitig und nützlich für die Gemeinschaft und die Gläubigen.»

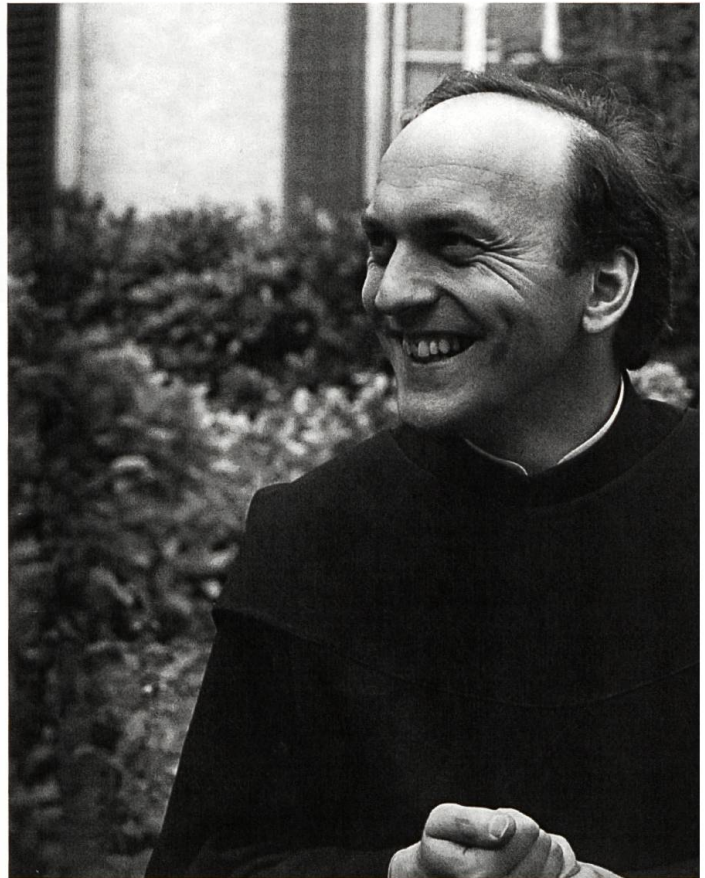
Pia Zeugin: P. Augustin, was bedeutet Ihnen Ihr achtzigster Geburtstag?

P. Augustin: Ich bin mir meines hohen Alters sehr bewusst und ertappe mich dabei, dass ich von mir aus gegenüber anderen meinen Geburtstag erwähne. Der Gedanke an den Tod kommt jetzt häufiger als früher. «Es war seine/ihre Stunde», sage ich oft Trauernden. So wird eben auch «meine Stunde» schlagen.

Aber ich freue mich auch und bin dankbar, dass ich dieses Alter erreichen durfte, zusammen (hoffentlich) mit drei Mitbrüdern mit demselben Geburtsjahr.

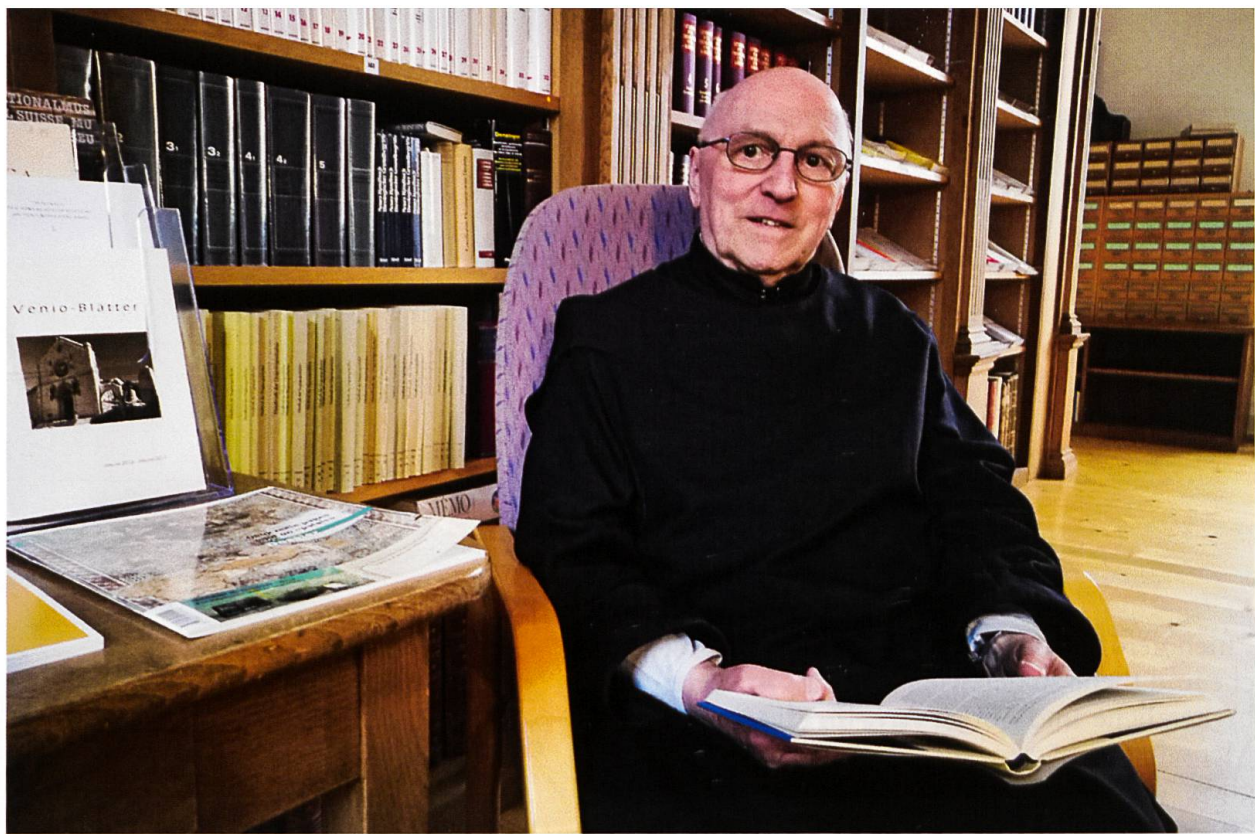
Pia Zeugin: Der Tod macht Ihnen keine Angst?

P. Augustin: Nein. Als jedoch meine Schwester mit 62 Jahren starb, habe ich viel geweint und es hat mir sehr weh getan.



Pater Augustin als junger Priester im Kreuzganggarten des Klosters Mariastein.

In der Serie «Mariasteiner Mönche» stellen wir in lockerer Folge Leben und Wirken der Mönchsgemeinschaft vor.



Beim Lesen verbinden sich Beruf und Hobby. Pater Augustin an einem seiner Lieblingsorte, der Bibliothek des Klosters Mariastein.

Pia Zeugin: Sie traten als junger Mann nach der Matur ins Kloster ein. Gab es damals Zweifel, ob dies der richtige Weg ist?

P. Augustin: Die gab es nicht, damals nicht und während meines ganzen Lebens nicht. Das ist tatsächlich so. Die Eltern waren religiöse Menschen, mein Onkel war, wie ich, Benediktiner von Mariastein, und am Kollegi Altdorf habe ich sehr überzeugende Lehrer gehabt. Sie waren gute Vorbilder; das hatte bestimmt Einfluss auf mein Befinden und meine Entscheidung.

Pia Zeugin: Spielte auch die Vielfalt der Ämter und Aufgaben in Ihrem Leben eine Rolle für Ihre Zufriedenheit: Seelsorger, Lehrer, Wallfahrtpriester und jetzt Prior?

P. Augustin: Ich konnte und kann meine Berufung leben und auf verschiedene Art und Weise Menschen unterstützen. Bei schwierigen Aufgaben erbat ich Gottes Hilfe, und wenn sie gelangen, dankte ich. Von Johannes Cassian (360–430/435) ist überliefert, dass er empfahl, in schwierigen Situationen den Psalmvers zu

beten: «O Gott, komm mir zu Hilfe; Herr, eile, mir zu helfen.» Das bete ich immer wieder. Bewusst und unbewusst. Es ist für mich wie essen und trinken, dieses Gebet ist in mir.

Pia Zeugin: Seit 2014 sind Sie Prior, Stellvertreter des Abtes. Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

P. Augustin: Wie jeder aus der Mönchsgemeinschaft (ausser jenen, die, bedingt durch Alter oder Krankheit, nicht mehr mögen), nehme ich an allen Offizien (das sind Gebetszeiten und Konventamt) teil. Die weiteren Aufgaben sind Predigten, Dienste für die Pilger (Beichthören, Andachtsgegenstände segnen, Gespräche im Sprechzimmer). Dazu kommen die Planung der Wochenämter, die Tagespläne machen für die Sonntage und Festtage, die Predigt- und Aushilfepläne erstellen (Aushilfen in den Gemeinden werden «wegen Personalmangels» immer mehr unmöglich). Dazu kommt das Schreiben von Buchbesprechungen für unsere Zeitschrift Mariastein. Und wenn der Abt abwesend ist, vertrete ich ihn als Prior in Alltagsaufgaben.

Pia Zeugin: Hat Sie das lange Berufsleben mit den vielseitigen Tätigkeiten als Mensch geformt? Es heisst, Sie seien sehr herzlich und hätten für alle Verständnis.

P. Augustin: Zu Hause pflegten wir einen liebevollen Umgang, das ist eine gute Ausgangslage. Und: «Ich setze das Gute in jedem Menschen voraus.» Diese Aussage von Papst Johannes XXIII. versuche ich zu leben und umzusetzen, muss aber immer wieder darum bitten, wenn mir eine Handlung eines anderen befremdend oder abwegig erscheint. Ich bemühe mich um Liebe und Wohlwollen. Wenn es mir das eine oder andere Mal nicht gelingt, zeigt mir dies auf, dass ich an mir arbeiten muss.

Pia Zeugin: Sie empfehlen, im Heute zu leben. Ist auch dies eine Lebenshilfe?

P. Augustin: Für mich auf alle Fälle. «Nur für heute ...» soll man sich etwas vornehmen, gemäss den zehn Lebensregeln von Papst Johannes XXIII. Jeden Tag neu sage ich mir: Nur für heute das Beste geben, nur für heute ein Programm aufstellen, nur für heute keine Angst haben ... Das hilft mir, mich nicht zu überfordern und dass mir die Aufgaben nicht zu gross erscheinen.

Goldenes Priesterjubiläum (unten): Pater Augustin feiert mit Verwandten und Mitbrüdern im Kurhaus Kreuz (10. August 2013).

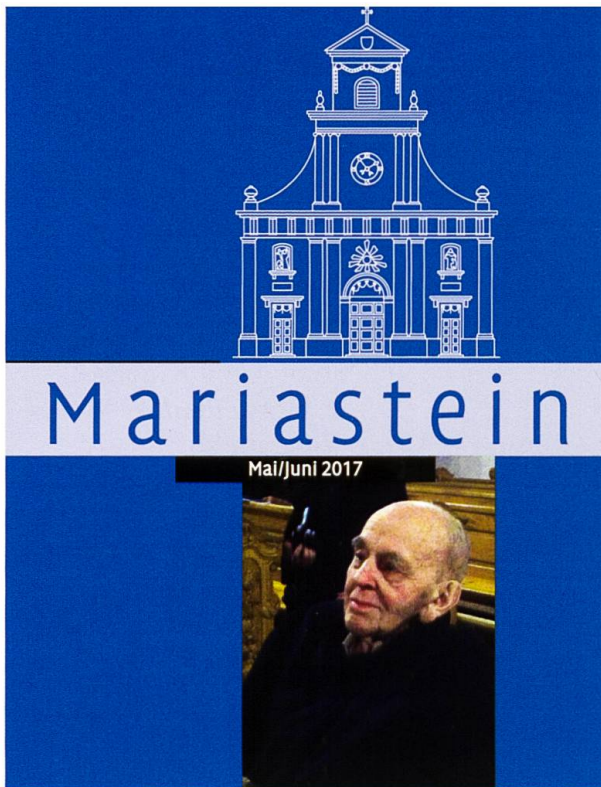
Kurzbiografie

P. Augustin Grossheutschi

| | |
|-----------------|---|
| 13. Juni 1937 | Geboren (Gedenktag des hl. Antonius von Padua als 5. von 9 Kindern in Hofstetten/SO |
| 20. Juni 1937 | Taufe durch Onkel P. Vinzenz Grossheutschi |
| 1950/51 1958 | Bezirksschule Mariastein Matura im Kollegium Karl Borromäus, Altdorf |
| 18. August 1958 | Eintritt ins Kloster Mariastein, Noviziat |
| 25. Sept. 1959 | Einfache Profess, Theologiestudium |
| 6. Januar 1963 | Feierliche Profess |
| 3. August 1963 | Priesterweihe |

Berufsbiografie: Wallfahrtsseelsorger, Religionslehrer, Schriftenapostolat (Betreuung Schriftenstand), Subprior, Wallfahrtsleiter, Jugendseelsorger im Leimenthal, Seelsorger Pfarrei Witterswil-Bättwil, Dekan des Dekanats Dorneck-Thierstein, Delegierter im Kongregationskapitel der Schweizer Benediktiner, Pförtner. Aktuell: Prior.





Verein «Freunde des Klosters Mariastein»

Der Mitgliederbeitrag des Vereins beträgt jährlich Fr. 40.–. Darin ist das Abonnement der Zeitschrift «Mariastein» eingeschlossen. Sie unterstützen damit die Anliegen der Wallfahrt und des Klosters Mariastein.



Beitrittserklärung:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein «Freunde des Klosters Mariastein»:

Herr/Frau

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an:

Verein «Freunde des Klosters Mariastein», Benediktinerkloster, CH-4115 Mariastein,
oder an der Klosterpforte abgeben.